

Uhren und Messgeräte zum Anfassen

Der Verein Industriepfad Lorze zeigt morgen in Neuheim zum ersten Mal einen Teil seiner Sammlung von Zuger Industrieprodukten.

Fabian Gubser

Was sein Lieblingsexponat sei? Jakob Widmer zeigt auf eine alte Uhr, die vor ihm auf dem Tisch liegt. «Zwei baugleiche Exemplare sind mit der 'Titanic' gesunken», erklärt er. «Produziert wurde die Uhr um 1905 von der Landis & Gyr.»

Die Uhr ist eine von ungefähr 600 Exponaten im Schaulager «Zuger Industrieobjekte», das morgen zum ersten Mal für die Öffentlichkeit begehbar ist. Zwei Jahre lang arbeitete Widmer zusammen mit anderen Freiwilligen – meistens Pensionären und ehemalige Angestellten von Landis & Gyr, um die alten Industrieobjekte zu erfassen und zu klassieren. Die Freiwilligen sind Teil des Verein Industriepfad Lorze (IPL), der für die künftige Dauerausstellung beim Zuger Depot für Technikgeschichte einen eigenen Raum gefunden hat.

«Für mich ist wichtig, dass man auch die Hintergrundinformationen zu einem Exponat abrufen kann», sagt Widmer. Deshalb ist jedes einzelne Objekt mit einem eigenen QR-Code versehen, über den die Besucher zu weiteren Informationen auf der Website gelangen.

Der grösste Teil stammt von Landis & Gyr und Siemens

Die Sammlung des IPL stellt laut Vereinspräsident Ulrich Straub «die weltweit bedeutendste Sammlung von elektrischen Apparaten im Bereich der Regelung, Steuerung und Messung dar». Neben elektrischen Uhren gehören auch Elektrizitätszähler, Messgeräte oder heutige moderne, kommunizierende Stromzähler dazu.

Ungefähr 60 Prozent der Sammlung stammen von Landis & Gyr und Siemens in Zug. Andere Objekte kommen von den Spinnereien Ägeri und Baar,



Jakob Widmer (links) mit Uhr und Ulrich Straub mit Stromzähler im Ausstellungsraum. Bild: Matthias Jurt (Neuheim, 3. September 2020)

V-Zug, Metalli, Rittmeyer oder der Papierfabrik Cham.

Bei der aktuellen Ausstellung setzte der IPL einen Schwerpunkt auf Uhren. So

übernahm etwa Landis & Gyr um die Jahrhundertwende die Zürcher Uhrenfirma Magneta und änderte deren Markennamen zu Indukta. Während eines

halben Jahrhunderts waren die meisten öffentlichen Gebäude und Bahnhöfe mit Indukta-Uhren ausgerüstet. Die Restauration von den Geräten gestaltete sich als anspruchsvoll, da früher viel mit Klebeband gearbeitet worden sei: «Beim Ablösen bleibt gerne die Farbe daran haften, was wir vermeiden möchten», sagt Widmer. Bei der Auswahl der Exponate seien vor allem die technischen Innovationen im Vordergrund gestanden.

Die offizielle Einweihung ist wegen Corona verschoben

Ulrich Straub, ein Nachkomme von Karl Heinrich Gyr, erzählt, dass der IPL ungefähr 20 Jahre nach einem passenden Ausstellungsort gesucht habe. Eigentlich wünschte sich der IPL lange Zeit das Theilerhaus an der Hofstrasse als Ausstellungsort, was aber nicht klappte. Straub ist auf jeden Fall froh, die Expo-

nate endlich der Öffentlichkeit zugänglich machen zu können: «Wir möchten das industrielle Erbe des Kantons Zug sichtbar machen», sagt er. Wegen Corona verzichte man dieses Jahr auf eine offizielle Einweihung – diese sei aber nicht aufgehoben, sondern nur aufs nächste Jahr verschoben.

Finanziert wurden die Sammlung und die Restaurationen von den Firmen, welche die Exponate ehemals produzierten, aber auch von Stadt, Kanton, fast allen Gemeinden sowie Stiftungen, Korporations- und Bürgergemeinden als auch von Privaten.

Hinweis

Das Schaulager Zuger Industrieobjekte ist morgen von 10 bis 16 Uhr begehbar. Die Ausstellung befindet sich im Zuger Depot Technikgeschichte, das morgen während der gleichen Zeit zum «Tag der offenen Tore» einlädt.

Umnutzung von Budgetposten

Zug Am kommenden Montag tagt der Grosse Kirchgemeinderat der Reformierten Kirche Kanton Zug im Kantonsratssaal. Auf der Traktandenliste unter anderem die Verwaltungsrechnung des vergangenen Jahres und der Jahresbericht 2019. Auch sollen gewisse Budgetposten für coronabedingte Ausgaben umgenutzt werden. In der Vorlage weist der Kirchenrat darauf hin, dass er sofort eine «Corona-Taskforce» eingerichtet habe. Es sei eindrücklich gewesen, wie die Mitarbeiter den Kontakt zu den Mitgliedern aufrechterhalten hätten. (mu)

Zweimal Nein, einmal Ja

Zug Der Gewerkschaftsbund Zug (GBZ) hat die Parolen zu den Abstimmungen vom 27. September gefasst. Er sagt Ja zum Vaterschaftsurlaub, Nein zur Kündigungs-Initiative der SVP und Nein zur steuerlichen Berücksichtigung der Kinderdrittbetreuungskosten. In einer Medienmitteilung spricht der Vorstand des Gewerkschaftsbundes von einem «Steuerbonus für reiche Eltern». (rh)

Kulturkommission sagt Dorfchilbi ab

Walchwil Die Dorfchilbi hat in der Agenda einen festen Platz. Heuer bleibt nur eine Lücke an den für die Chilbi vorgesehenen Daten (10. und 11. Oktober 2020). Wie die Walchwiler Kulturkommission in einer Mitteilung schreibt, erfolge die Absage der Chilbi aufgrund der Coronavirus-Pandemie und ihren Auswirkungen. (mo)

Hier gibt es mehr als ein trendiges Outfit

Im LesDeux Men in Zug gibt es neben Markenkleidern auch Velos, Wein und Dienstleistungen aller Art.

«Ich habe es nicht einfach kopiert, aber auch nicht selber erfunden», sagt Silvio Bischof zum umgesetzten Konzept von LesDeux Men an der Bahnhofstrasse 28 in Zug. Er führt den Concept-Store, der seit kurzem geöffnet ist. Zuvor befand sich hier der Herren-Globus. Was versteht Silvio Bischof unter einem Concept-Store? Die Mode für den Mann steht im Zentrum. Er habe jedoch, so erklärt Silvio Bischof, daneben noch genügend Platz für andere Dinge oder Dienstleistungen. Die Vorlieben der potenziellen Kundschaft glaubt er zu kennen: «Ich habe während 25 Jahren bei international tätigen Unternehmen Erfahrungen gesammelt.» Dass er am Ort, wo er jetzt einen LesDeux Men aufbaute, seine Ausbildung im Detailhandel absolvierte, ist eine glückliche Fügung. An die Inneneinrichtung seines Ausbildungsunternehmens erinnert jedoch fast nichts mehr. Dieses versuchte seinen Kunden eine grosse Auswahl zu bieten, in dem es bis unters Dach gefüllt war. «Davon wollte ich wegkommen», sagt Silvio Bischof. Das «Mehr an Luft» bietet bessere Einblicke ins Angebot von Marken, welche Zug noch nicht kennt. Es seien hier nur Schuhe eines kleinen Schweizer Labels erwähnt. Selbstverständlich kann der Mann von heute sich ein Business-Outfit erstehen.

Zu LesDeux Men mit einer Grundfläche von 660 Quadratmetern gehört auch eine Weinhandlung, eine Schneiderwerkstatt, welche Konfektion nach Mass fertigt, sowie eine Ecke für einen Coiffeur, der auch Bärte schneidet und pflegt. Kosmetische Behandlungen ergänzen die neue Erlebniswelt. Silvio Bischof sieht seine Vision verwirklicht, wenn LesDeux Men



Davide Lipari, Geschäftsführer (links) und Silvio Bischof, Inhaber, posieren fürs Foto.

Bild: Stefan Kaiser (Zug, 2. September 2020)

den Charakter einer Wohlfühl-oase vermittelt und die Kunden das Gefühl haben, beim Genuss eines Espressos in Italien zu sein. Was den Concept-Store ebenso auszeichne, so Bischof, sei die Möglichkeit bei Bedarf etwas einfach austauschen zu können. Bereits etwas Wichtiges für die Aussenwirkung tut LesDeux Men, indem der Concept-Store als offizieller Bekleidungs-partner des EVZ auftritt. Als Markenbotschafter des neuen Verkaufslokals ist zukünftig der Zuger Patrick Fischer unterwegs. Der Coach der Schweizer

Eishockey-Nationalmannschaft, dessen EVZ-Leibchen mit der Nummer 21 am Hallendach der Bossard-Arena hängt, spielt bei den EVZ-Senioren. Zu diesem Team gehört auch Silvio Bischof.

Das erste Geschäft öffnete in Horgen

Das Label LesDeux Boutique steht seit fast 25 Jahren für Mode im gediegenen Ambiente. Es geht auf die Initiative von Angela Billi-Tosio zurück, welche 1996 in Horgen ein Verkaufsgeschäft eröffnete. Die Erweite-

rung der Geschäftsleitung von LesDeux durch Fabienne Bischof-Billi und Silvio Bischof brachte nochmals einen Innovationsschub. Mittlerweile gibt es neben LesDeux in Horgen weitere Ableger in Zug (seit März 2017, an der Alpenstrasse) sowie in Flims (seit Ende 2018). Diese Boutiquen richten sich an Frauen. LesDeux Men ist nun als vierter Standort an der Bahnhofstrasse in Zug hinzugekommen, der sich an eine männliche Kundschaft richtet.

Das Unternehmen LesDeux ist mit den vier Standorten eine

Familienangelegenheit zweier Generationen. Eine solche ist auch in Zug für sich alleine anzutreffen, arbeiten doch die Geschwister Kajo Bischof (Weinhandel) und Janine Notter-Bischof (Kosmetik) mit Silvio Bischof zeitweise unter demselben Dach.

Den Onlinehandel fürchtet Silvio Bischof nicht. Kunden würden in diesen Vertriebskanal wechseln, wenn sie «unattraktive Verkaufsflächen vorfinden würden».

Marco Morosoli